

Probleme bei der Erkennung und Unterstützung von 2E-Kindern

- Das Konzept der *twice exceptionals* drückt es in der Bezeichnung bereits sehr gut aus: Ein Teil der Hochbegabten kann weder von den außerordentlichen Leistungsmöglichkeiten ihrer hohen Intelligenz richtig Gebrauch machen noch sich der oft damit verbundenen ungewöhnlichen Teilleistungsschwächen aus eigener Kraft entledigen. Beim Lerncoaching für Hochbegabte sind daher sowohl die Förderung der Hochbegabung („Stärken stärken“) als auch der Abbau der Teilleistungsschwächen („Schwächen schwächen“) vorzunehmen. Ziel des Coachings ist es dabei, zur Potentialentfaltung beizutragen, aber auch *Underachievement* zu vermeiden.
- Diese beiden „außergewöhnlichen“ Aspekte Hochbegabter hängen oft zu-



Wenn die Nase beim Lesen oder Schreiben fast das Papier berührt, ist eine Überprüfung der Sehkraft angeraten. Der Augenarzt sollte dabei auf die Kompensationsfähigkeit durch Hochbegabung aufmerksam gemacht werden.

sammen, bei manchen Kindern scheint es so zu sein, dass sie sich gegenseitig bedingen, wie überragendes akustisches Sprachverständnis und die normales Sprachverständnis erschwerende Auditive Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörung (AWVS).

Die Diagnostik einer Hochbegabung erfolgt in vielen Fällen erst in Zusammenhang mit der Untersuchung von schulischen Problemen wie LRS, Dyskalkulie, ADS oder Verhaltensauffälligkeiten. Das vermeintlich leistungsschwache Kind entpuppt sich dabei dann als hochbegabt.

Hohe Intelligenz kann Schwächen verdecken

Doch so, wie die Teilleistungsschwächen Hochbegabung verdecken können, kann hohe Intelligenz kognitive Unzulänglichkeiten und Schwächen verdecken. Die hochbegabten Kinder nutzen – unbewusst, automatisch, natürlich, selbstverständlich – ihre weit überdurchschnittliche Intelligenz für Kompensationsleistungen aus, die fernab jeglicher Vorstellungskraft von Eltern, Lehrern, Ärzten und Psychologen sind. Gravierende körperliche Mängel in der Wahrnehmung werden dabei erst spät oder gar nicht erkannt.

Auf der Basis der Erfahrungen im individuellen Lerncoaching mit über 300 hoch- und höchstbegabten Kindern in den vergangenen sechs Jahren am Kinder-College Koblenz gab es folgende Auffälligkeiten:

- ein Junge, bei dem erst im Alter von 5 Jahren eine extrem starke Weitsichtigkeit festgestellt wurde (+11 Dioptrien in der ersten Brille), konnte sich bis dahin gut in seinem Umfeld bewegen.

- zwei Jungen, die nach den Ishihara-Tafeln eindeutig rot-grün-schwach sind, konnten aber alle Farben ordnen und benennen (Rot-Grün-Schwäche).

- viele Kinder, deren Sehfehler erst dadurch auffielen, dass sie beim Leseschreibtest mit der Nase fast auf dem Papier waren (Weitsichtigkeit)

- zahlreiche Schulkinder (ab der 2. bis zur 10. Klasse und vereinzelt auch in der Oberstufe), deren Lesekompetenz bzw. Textverständnis allein auf einzelnen Wörtern beruht und die sich den Inhalt „zusammenraten“, oder aber Texte „vorlesen“ können, weil sie diese vorher gehört haben und auswendig konnten (Leseblockade).

- mehrere falsche Rechtshänder und umgepolte Linkshänder mit „Rechts-Links-Blindheit“.

- viele Kinder mit „latentem Schielen“, die Zeilen verrutschen beim Lesen, das über sehr lange Zeit kompensiert wurde (Winkelfehlsichtigkeit).

- Entwicklungsstörungen wie ASS („Asperger-Syndrom“) fallen bei Mädchen oft ebenso wenig auf wie eine Hochbegabung, weil Mädchen die damit verbundenen Verhaltensauffälligkeiten aktiv zu vermeiden suchen. Das Alter der Mädchen mit einer bestätigten Verdachtsdiagnose lag in den meisten Fällen bei über 14 Jahren.

Grenzen der Kompensationsfähigkeit

In allen diesen Fällen war die „automatische“ Kompensation der Teilleistungsschwäche oder Wahrnehmungsbeeinträchtigung an ihre Grenze gestoßen und damit die Ursache für schlechte schulische

Leistungen, aber auch für Kopfschmerzen bis hin zu chronischer Migräne und psychosomatischen Beschwerden (Bauchschmerzen, Bettnässen). Nach medizinischer Diagnose und Korrektur der Schwächen in Verbindung mit dem Coaching haben sich die schulischen Leistungen deutlich verbessert und die den Schulalltag belastenden Störungen reduziert. Beim Wiederholungstesten von Kindern mit ADHS nach medikamentöser Behandlung lag deren IQ-Wert auch deutlich über dem zuvor ermittelten Wert. Begabte Kinder mit einem erstmaligen IQ-Testergebnis unter 130 könnten nach Behebung oder Berücksichtigung der Teilleistungsschwächen (z.B. AWVS beim Zahlennachsprechen) auf den für den Anspruch auf individuelle Förderung wichtigen Wert über 130 kommen. ■

Autor

Dipl. Biol. Ivar A. Aune, Anthropologe, Lerncoach am Kinder-College, Koblenz, www.kinder-college.de, Praxis für Lerntherapie und Hochbegabtenförderung, ivar.aune@objext.de

